



Suchten nach pragmatischen Hilfsmöglichkeiten: Sabine Sommer, Caroline Bona, Rüdiger Ammon, Jens Mayer-Eming, Michael Reichenberg und Andreas Mack (von links).
Foto: Martina Haas

Hilfe in bunten Umschlägen

Der Lions Club Dinkelsbühl und ein Bürohaus spendeten 2500 Euro als Gutscheine für Schulmaterial

DINKELSBÜHL - In bunte Briefumschläge verpackt wurden Gutscheine im Gegenwert von 2500 Euro für Schulmaterialien, die an Kinder geflüchteter Menschen verteilt werden sollen. Vertreter des Lions Clubs Dinkelsbühl und Sabine Sommer vom gleichnamigen Bürohaus übergaben die Hilfe an der Dinkelsbühler Hans-von-Raumer-Mittelschule.

Rektor Michael Reichenberg und seine Amtskollegin von der benachbarten Christoph-von-Schmid-Grundschule, Caroline Bona, nahmen die Soforthilfe von Vertretern des Lions Clubs entgegen. Die 100 Gutscheine, jeder hat einen Wert von 25 Euro, sollen an allgemeinbildende Schulen im Altlandkreis verteilt wer-

den, hieß es, zudem an die Staatliche Berufsschule.

Lions-Club-Präsident Rüdiger Ammon betonte bei der Übergabe der Umschläge das Ziel, lokal helfen zu wollen. Außerdem seien pragmatische Lösungen gesucht worden, die direkt bei den Adressaten ankommen sollten.

Vize-Präsident Andreas Mack ergänzte in diesem Zusammenhang, dass die Unterstützung unbürokratisch und schnell erfolgen sollte. Sabine Sommer fügte hinzu, dass sie über die Kontakte ihres Unternehmens mit Herstellern versuche, zusätzliches Material zu bekommen.

An der Dinkelsbühler Mittelschule werden die neu ankommenden Mädchen und Jungen in die für sie geeig-

nete Schulart eingeteilt. Das größte Problem sei oft die Sprachbarriere, berichteten Reichenberg und Bona. Bürokratische Hindernisse erschwerten die Arbeit.

Vieles werde im ehrenamtlichen Bereich geleistet, beispielsweise die Willkommensgruppe an der Grundschule. „Hier bringen sich Kolleginnen vorbildlich ein“, berichtete Bona. Sowohl sie als auch Reichenberg wünschten sich jedoch von den offiziell zuständigen staatlichen Stellen mehr Unterstützung.

Alle an der Gutschein-Aktion Beteiligten betonten, dass die Hilfe nicht nur für ukrainische Schülerinnen und Schüler gedacht sei, sondern für Kinder Flüchtender jeglicher Nation. MARTINA HAAS